

## Jahresbericht 2006

### Intern

Aus privaten Gründen beantragte Pascale Steck (Geschäftsführerin Basler Appell) eine Reduktion ihres Arbeitspensums von 70 % auf 30 %. Deshalb wurde Anfang Mai Gabriele Pichlhofer (Soziologin) als wissenschaftliche Mitarbeiterin angestellt. G. Pichlhofer verfügt über langjährige Erfahrung in allen Themenbereichen, die den Basler Appell gegen Gentechnologie beschäftigen und ist deshalb eine wertvolle Unterstützung.

Da die EDV-Ausstattung des Sekretariats schon länger nicht mehr auf dem neusten Stand war, wurde Mitte Jahr ein neuer Computer angeschafft.

### Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Gentechnologie in der Landwirtschaft innerhalb der Schweiz waren die Weichen im Jahr zuvor durch die Moratoriumsinitiative gestellt worden. So war ein Engagement des Basler Appells in diesem Bereich erfreulicherweise kaum notwendig. Aus diesem Grund wurde der im Jahr 2005 angeregte Kontakt zu «Ziarno», einer polnischen Biobauern-Vereinigung intensiviert. Gemeinsam wurde ein Postkartenset produziert, welches der Basler Appell an Mitglieder und SympathisantInnen verschickte und ausserdem weiterhin verkauft. Ausserdem beteiligte sich der Basler Appell an der Produktion einer DVD zum Thema Biolandwirtschaft/Gentechnik, welche durch Ziarno an polnische Schulen verteilt werden soll.

Wie in den letzten Jahren schon befasste sich der Basler Appell auch im 2006 schwerpunktmässig mit humangenetischen Themen. So war erneut das Forschungsprojekt «SESAM» der Universität Basel aktuell. Im Rahmen dieses Projekts sollen 3'000 Kinder inklusive Eltern und Grosseltern für 20 Jahre befolgt und begleitet werden. Ziel der Untersuchungen ist, die Ursache der Entstehung psychischer Krankheiten zu erforschen. Der Basler Appell war 2005 auf das Projekt aufmerksam geworden, weil bei den involvierten Kindern gleich nach der Geburt Genomanalysen durchgeführt werden sollen. Im März konnten der für die Beurteilung des Projekts zuständigen Ethikkommission beider Basel (EKBB) 12'000 Unterschriften überreicht werden mit der Bitte, das Projekt nicht zu bewilligen. Zum Zeitpunkt der Petitionsübergabe lagen bei der EKBB noch keine Gesuche zur Bewilligung des Projekts vor. Obwohl sich dies im Verlauf des Sommers änderte war auch Ende des Jahres noch nicht klar, ob das Projekt bewilligt werden wird. Während des ganzen Jahres waren in der Presse immer wieder Beiträge zum Thema «SESAM» zu lesen. Erfreulicherweise ist sogar die Presse dem Projekt gegenüber kritisch eingestellt. Zudem gab es zahlreiche Gelegenheiten für den Basler Appell, Stellungnahmen abzugeben bzw. auch an Podien oder Radiosendungen Präsenz zu zeigen. Der Basler Appell wurde in diesem Zusammenhang auch nach Hamburg an eine Tagung zum Thema «Biobanken» eingeladen, um «SESAM» bzw. die kritischen Punkte der Studie vorzustellen. Zur Zeit sind wir dabei, die rechtlichen Schritte abzuklären, um bei einer positiven Entscheidung der Ethikkommission weiter gegen das umstrittene Projekt vorgehen zu können.

Im Jahr 2006 fand im Rahmen der «muba» (Museummesse) zum ersten Mal die «natur» statt, eine Begleitmesse mit Ständen und Attraktionen rund um das Thema Natur/Naturschutz. Auch der Basler Appell nahm an der viertägigen Messe teil und war mit einem Info-Stand vertreten. Hierbei konnte die Gelegenheit genutzt werden, weitere Unterschriften gegen das Projekt SESAM zu sammeln. Der zeitliche und personelle Aufwand war beträchtlich, trotzdem beschlossen wir, auch im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein, um eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit zu erreichen.



Anlässlich der Generalversammlung im April zeigte der Basler Appell den Film «Frozen Angels» im Neuen Kino in Basel. Der Anlass war weniger gut besucht als im Vorjahr, so dass die nächste Generalversammlung wieder in kleinerem Rahmen abgehalten werden wird.

Ebenfalls im Frühjahr wurde das schon seit Jahren erwartete Humanforschungsgesetz (HFG) zusammen mit dem entsprechenden neuen Verfassungsartikel in die Vernehmlassung gegeben. Dort sollen alle Belange der Forschung am Menschen erstmals auf nationaler Ebene geregelt werden. Da der Basler Appell gegen Gentechnologie eine der wenigen Organisationen darstellt, die sich kompetent und umfassend kritisch zum Thema äussern kann, investierten wir sehr viel Zeit in die Ausarbeitung einer umfassenden Stellungnahme, welche von anderen Organisationen/Verbänden als Vorlage für eigene Stellungnahmen verwendet wurde. Die Auswertung der Vernehmlassung ist nun auf Februar 07 angekündigt. Erst dann wird man erfahren, wie die Kritik aufgenommen werden wird und wie der weitere politische Fahrplan der Vorlage aussieht.

Parallel zur Herausgabe der neuen Broschüre zum Thema Präimplantationsdiagnostik (s. unten) organisierte der Basler Appell im Herbst zwei Abendveranstaltungen zu den Themen Pränatale Diagnostik und Präimplantationsdiagnostik. Die Themen wurden einerseits gewählt wegen zunehmender politischer Aktualität und andererseits auch, weil in beiden Bereichen vorgeburtliche genetische Untersuchungen eine Rolle spielen. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Nach der erneuten Überarbeitung der Vorlage kam Ende Jahr das revidierte Patentgesetz ins Parlament. Der Basler Appell beteiligte sich in diesem Zusammenhang an der Lobbyarbeit anderer grosser Organisationen wie etwa Swissaid, indem Briefe an die vorbereitenden Kommissionen verschickt wurden.

Ebenfalls Ende Jahr wurde der Basler Appell für den «Winkelried-Preis» des «Big Brother Awards» nominiert. Es handelt sich hierbei um einen Preis, der den Einsatz gegen Überwachung und Kontrolle honoriert. Der Basler Appell wurde nominiert wegen seines engagierten Einsatzes gegen «SESAM» (s.o.), ein Projekt, wo auch Fragen des Datenschutzes stark kritisiert wurden.

Neben den oben geschilderten Schwerpunkten gehört es auch zur Arbeit des Basler Appells, immer wieder an Schulen aktiv zu sein. So wurden wir auch dieses Jahr wieder angefragt, an einer Projektwoche der OS Riehen teilzunehmen, um den SchülerInnen das Thema Gentechnologie inklusive der kritischen Punkte näher zu bringen.

An folgenden Vernehmlassungsverfahren nahmen wir ausserdem teil:

- Verordnung zum GumG
- Xenotransplantationsverordnung
- Freisetzungsverordnung
- Humanforschungsgesetz plus Verfassungsartikel

### **Publikationen/Mitgliederwerbung**

Der Rundbrief AHA! erschien im Jahr 2006 sechs Mal, der Pressespiegel wurde vier Mal produziert.

Im Zusammenhang mit der Motion zur Präimplantationsdiagnostik (PID), womit der Bundesrat beauftragt wurde, eine Regelung zum umstrittenen diagnostischen Verfahren auszuarbeiten, gab der Basler Appell eine Broschüre zum Thema heraus («Check und weg», September 06). Das Thema wird uns voraussichtlich in den kommenden Jahren noch intensiver beschäftigen. Die Broschüre wurde auch an Mitglieder und SympathisantInnen verschickt.



Um den regelmässigen Eingang von finanziellen Beiträgen etwas zu fördern wurde einem der Rundbriefe eine Karte beigelegt mit einem Aufruf zur Teilnahme an der 12er-Aktion. Mit einer Teilnahme an dieser Aktion verpflichteten sich rund ein Dutzend Mitglieder, 4 bis 12 mal jährlich einen fixen Betrag zur Unterstützung des Sekretariats zu überweisen.

### **Trägerschaften**

Folgende Organisationen wurden finanziell oder durch Mitarbeit unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Komitee zum Schutz der Menschenwürde (Bern), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen-Au Rheinau (Rheinau), GENET (European NGO Network on Genetic Engineering, Braunschweig), GENethisches Netzwerk (Berlin); die SGS bzw. das Magazin «Soziale Medizin» wurde auch dieses Jahr mit kostenlosen redaktionellen Beiträgen unterstützt (erscheint 4 Mal jährlich).

### **Ausblick 2007**

Die Auswertung der Vernehmlassung des Humanforschungsgesetzes wird auf Februar 06 erwartet. Dann wird sich klären, wie sich der weitere politische Fahrplan der Vorlage gestalten wird. Das Thema wird für den Basler Appell gegen Gentechnologie sicherlich das ganze Jahr hindurch ein Schwerpunktthema darstellen.

Das Projekt SESAM wird auch weiterhin ein Thema sein für den Basler Appell, weil man im Frühjahr nun endlich mit dem Entscheid der Ethikkommission rechnen darf. Zwischenzeitlich wird der Basler Appell abklären, welcher weiteren rechtlichen Schritte es bedarf, um das Projekt wenn möglich aufzuhalten.

Der Bundesrat wird möglicherweise im 2007 eine Regelung der Präimplantationsdiagnostik vorlegen. Der Basler Appell wird eine solche Gesetzesvorlage auf jeden Fall bekämpfen und allenfalls ein Referendum anstreben.

Weil die beiden Abendveranstaltungen sehr erfolgreich verliefen ist geplant, auch im kommenden Jahr eine oder zwei solcher Events zu organisieren, möglicherweise zum Thema «Biobanken». Zum selben Thema werden wir auch eine Broschüre herausgeben.



## Rechnung 2006

Konto	Saldo 2005	Saldo 2006	Budget 2007
<b>Aufwand</b>			
Personalkosten/Versicherungen	62'800	61'000	57'800
Büromiete/Infrastruktur	9'000	11'300	8'900
Administration	4'500	4'900	5'400
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	52'200	31'700	39'000
Rundbrief AHA!	28'700	24'000	25'600
Pressespiegel	13'000	12'900	13'200
Werbung/Spendenaufrufe	6'500	10'600	9'000
Beiträge an Dritte	3'000	3'200	4'500
<b>Total Aufwand</b>	<b>179'700</b>	<b>159'600</b>	<b>163'400</b>
<b>Ertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	77'600	82'100	80'400
Abos	17'200	15'900	15'500
Spenden	95'100	104'900	65'200
<b>Total Ertrag</b>	<b>189'900</b>	<b>202'900</b>	<b>161'100</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>10'200</b>	<b>43'300</b>	<b>-2'300</b>



**Bilanz 2006**

<b>Jahresbilanz</b>	
Flüssige Mittel	<b>67'600</b>
Transitorische Aktiven	<b>3'600</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>71'200</b>

Transitorische Passiven	<b>32'400</b>
Betriebsmittel (Eigenkapital)	<b>-4.500</b>
Überschuss	<b>43'300</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>71'200</b>

